

Dann schrei'n die Steine (© Lentz)

Vers 1:

Soweit die Füße tragen, auf deiner Erde geh'n;
soweit die Blicke reichen, nur deiner Hände Werke seh'n.

Vers 2:

Du sprachst: „Es werde ...!“ und es wurde der Himmel, die Erde und das Meer.
Und es war gut in deinen Augen.

Wenn ich nicht jubel' und schreie, dann lobt dich dein Werk:

Refrain:

Dann schrei'n die Steine!
Und die Gipfel der Berge schreien jubelnd zu dir.
Der Sturm türmt die Wellen hoch auf zu dir.
Wenn ich nicht jubel' und preise den Herrn, dann schreit jeder Stein.

Vers 3:

Dein Wind bewegt die Wolken, dein Regen labt das Land,
läßt deine Sonne scheinen und gibst uns Brot aus deiner Hand.

Vers 4:

Nach dir, Herr, sehnt sich meine Seele. Auf dich, mein Gott, vertraue ich.
Denn du hast mich errettet.

Wenn ich nicht jubel' und schreie, weil du mich erwählt:

Refrain:

Dann schrei'n die Steine!
Und die Gipfel der Berge schreien jubelnd zu dir.
Der Sturm türmt die Wellen hoch auf zu dir.
Wenn ich nicht jubel' und preise den Herrn, dann schrei'n die Steine

Und die Gipfel der Berge schreien jubelnd zu dir.
Der Sturm türmt die Wellen hoch auf zu dir.
Wenn ich nicht jubel' und preise den Herrn, dann schreit jeder Stein.